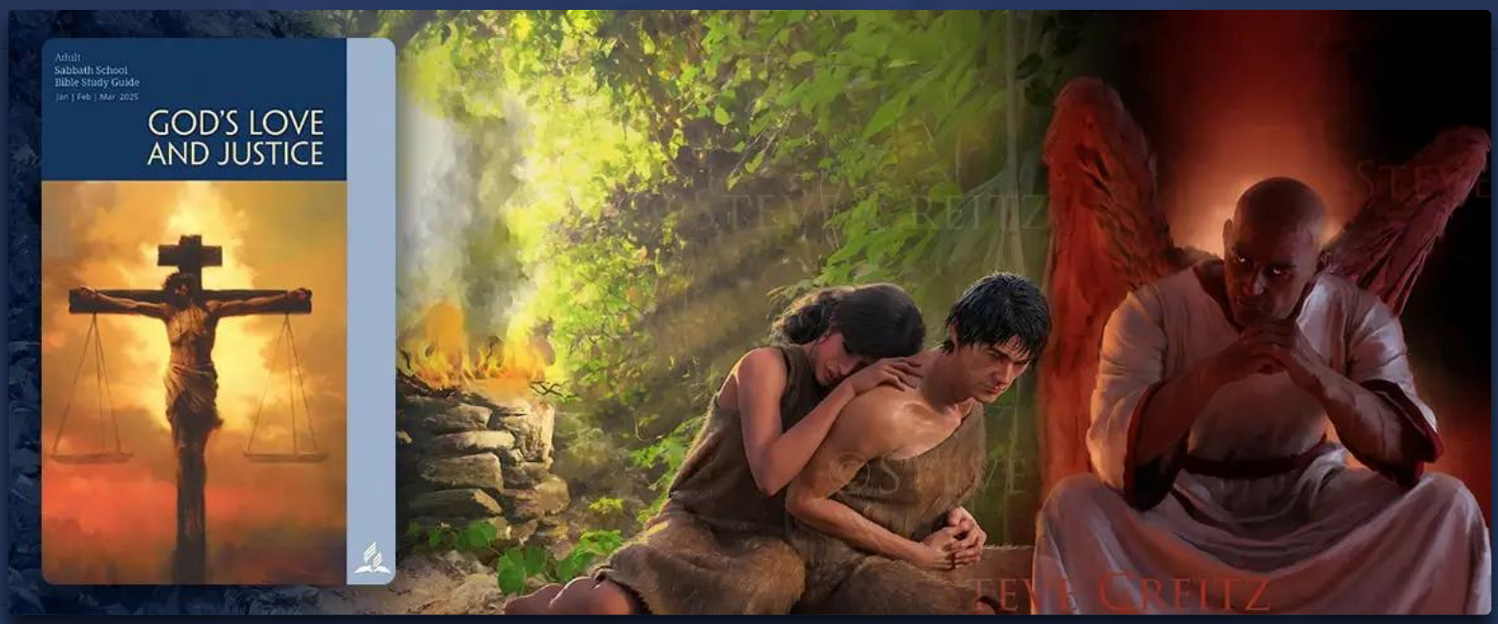
Das Problem des Bösen

Lektion 7, 1. Quartal 8-14. Februar 2025.



Sabbat Nachmittag, 8. Februar

Gedächtnistext:

„Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Offenbarung 21:4

„Für viele Menschen sind der Ursprung der Sünde und der Grund für ihre Existenz eine Quelle großer Verwirrung. Sie sehen das Werk des Bösen mit seinen schrecklichen Folgen von Leid und Verwüstung und fragen sich, wie all dies unter der Herrschaft eines Wesens existieren kann, das unendlich weise, mächtig und liebevoll ist. Hier liegt ein Geheimnis, für das sie keine Erklärung finden. Und in ihrer Unsicherheit und ihrem Zweifel sind sie blind für Wahrheiten, die in Gottes Wort klar offenbart sind und für die Erlösung wesentlich sind. Es gibt Menschen, die in ihren Untersuchungen über die Existenz der Sünde versuchen, das zu erforschen, was Gott nie offenbart hat; daher finden sie keine Lösung für ihre Schwierigkeiten; und diejenigen, die von einer Neigung zum Zweifeln und Nörgeln angetrieben werden, nehmen dies als Vorwand, um die Worte der Heiligen Schrift abzulehnen. Andere hingegen können das große Problem des Bösen nicht zufriedenstellend verstehen, weil Tradition und Fehlinterpretation die Lehre der Bibel über das Wesen Gottes, die Natur seiner Regierung und die Grundsätze seines Umgangs mit der Sünde verdunkelt haben. GC88 492.1

„Es ist unmöglich, den Ursprung der Sünde so zu erklären, dass man einen Grund für ihre Existenz angeben kann. Dennoch kann sowohl über den Ursprung als auch über die endgültige Bestimmung der Sünde genug verstanden werden, um die Gerechtigkeit und das Wohlwollen Gottes in all seinem Umgang mit dem Bösen vollständig zu offenbaren. Nichts wird in der Heiligen Schrift deutlicher gelehrt als dass Gott in keiner Weise für das Eindringen der Sünde verantwortlich war; dass es keinen willkürlichen Entzug der göttlichen Gnade gab, keinen Mangel in der göttlichen Regierung, der Anlass für den Aufstand der Rebellion gab. Die Sünde ist ein Eindringling, für dessen Anwesenheit kein Grund angegeben werden kann. Sie ist geheimnisvoll, unerklärlich; sie zu entschuldigen, bedeutet, sie zu verteidigen. Könnte eine Entschuldigung für sie gefunden oder ein Grund für ihre Existenz aufgezeigt werden, wäre sie keine Sünde mehr. Unsere einzige Definition von Sünde ist die, die im Wort Gottes gegeben wird; sie ist „die Übertretung des Gesetzes“; sie ist die Umsetzung eines Prinzips, das im Widerspruch zum großen Gesetz der Liebe steht, das die Grundlage der göttlichen Regierung bildet. GC88 492.2

Sonntag, 9. Februar

„Herr wie lange noch?“

Lies Hiob 30:26, Jeremia 12:1, Jeremia 13:22, Maleachi 2:17 und Psalm 10:1. Wie bringen diese Texte das Problem des Bösen in den Vordergrund der menschlichen Erfahrung?

„Dieser Mann mag der Kirche große Spenden zukommen lassen; aber wird Gott das Geld annehmen, das der Familie des Trinkers abgerungen wurde? Es ist mit dem Blut von Seelen befleckt, und der Fluch Gottes lastet darauf. Gott sagt: „Denn ich, der Herr, liebe das Gericht, ich hasse Raub für Brandopfer.“ Die Kirche mag die Freigebigkeit dessen preisen, der ein solches Opfer darbringt; doch wären die Augen der Kirchenmitglieder mit himmlischer Augensalbe gesalbt, würden sie das Gute nicht als böse und das Unrecht nicht als rechtschaffen bezeichnen. Der Herr sagt: „Wozu dient mir die Menge eurer Opfer? ... Wenn ihr kommt, um vor mir zu erscheinen, wer hat von euch verlangt, meine Höfe zu zertreten? Bringt keine nutzlosen Opfergaben mehr dar. Weihrauch ist mir ein Gräuel.“ ‚Ihr habt den Herrn mit euren Worten ermüdet. Doch ihr sagt: Womit haben wir ihn ermüdet? Wenn ihr sagt: Jeder, der Böses tut, ist gut in den Augen des Herrn, und er hat Gefallen an ihnen; oder: Wo ist der Gott des Gerichts?‘ RH 15. Mai 1894, Abs. 9

Lies Matthäus 27:46. Wie verstehst du diese Worte Jesu? Was vermitteln sie darüber, wie das Böse Gott auf die eindrucksvollste Weise berührte?

„Zur neunten Stunde lichtete sich die Finsternis um die Menschen, aber sie umhüllte den Heiland noch immer. Sie war ein Symbol für die Qual und den Schrecken, die auf seinem Herzen lasteten. Kein Auge konnte die Dunkelheit durchdringen, die das Kreuz umgab, und niemand konnte die noch tiefere Dunkelheit durchdringen, die die leidende Seele Christi umhüllte. Die zornigen Blitze schienen auf Ihn geschleudert zu werden, als Er am Kreuz hing. Dann „rief Jesus mit lauter Stimme: Eloi, Eloi, lama sabachthani?“ „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Als sich die äußere Finsternis um den Erlöser legte, riefen viele Stimmen: Die Rache des Himmels ist über ihn gekommen. Die Blitze des göttlichen Zorns werden auf ihn geschleudert, weil er behauptete, der Sohn Gottes zu sein. Viele, die an ihn glaubten, hörten seinen verzweifelten Schrei. Die Hoffnung verließ sie. Wenn Gott Jesus verlassen hatte, worauf konnten seine Anhänger dann noch vertrauen?“ DA 754.3

„Wie gut wäre es für uns, wenn wir uns immer an Golgatha erinnern könnten, wo Jesus die schreckliche Last der Sünden der Welt trug. Hören wir ihn in seinem Todeskampf ausrufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ [Matthäus 27:46.] und denken wir daran, dass er es ertrug, dass sein Vater sein Angesicht verbarg, damit es dem gefallenen Menschen nicht für immer verborgen bliebe. Er ertrug Schande, grausame Geißelung, Beleidigung und Spott, damit wir mit Gott versöhnt und vom endlosen Tod gerettet werden können. Wenn wir uns mit diesen Themen befassen, werden unsere Gespräche im Himmel stattfinden, von wo aus wir auf den Erlöser warten, und selbst eitle Gedanken werden fehl am Platz erscheinen.“ GW92 419.2

Montag, 10. Februar

Es gibt vieles, was wir nicht wissen

Lies Hiob 38:1–12. Inwiefern wirft Gottes Antwort an Hiob ein Licht auf das Problem des Bösen? Wie viel wissen wir und wie viel wissen wir nicht darüber, was sich hinter den Kulissen abspielen könnte?

„Jeder muss seine Pflicht selbst erkennen und verstehen, nachdem er bei Gott nach Weisheit gesucht hat. Er ist der Einzige, dem du deine Seele zur sicheren Aufbewahrung anvertrauen kannst. Wenn ihr im Glauben zu ihm kommt, wird er euch persönlich seine Geheimnisse mitteilen. Ihr könnt mit Christus an himmlischen Orten zusammensitzen. Wir können Gottes Willen individuell verstehen; wir können selbst wissen, was er von uns erwartet; denn er wird uns leiten, wenn wir uns bereit erklären, uns ihm zu weihen und demütig zu sein. Oft wird unser Herz in uns brennen, wenn sich einer uns nähert, um mit uns zu kommunizieren, wie er es mit Henoch getan hat. „Wer ist der, der den Rat verdunkelt durch Worte ohne Erkenntnis?„ Wir brauchen Ihn, der das wahre Licht ist, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt.“ 6MR 381.3

Lies Hiob 42:3. Inwiefern verdeutlicht Hiobs Antwort, was wir über unsere eigene Position erkennen sollten?

„Welchen Nutzen haben die Welt jene angeblichen Christen, die nichts über Jesus zu sagen haben? Stehen sie wirklich unter dem Banner des Prinzen Emmanuel, wenn sie ihm nicht den Dienst treuer Soldaten erweisen? Hat dich dein Studium des Gesetzes Gottes, des Maßstabs aller Gerechtigkeit, dazu gebracht, mit Jesaja auszurufen: „Wehe mir! Denn ich bin verloren; denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne inmitten eines Volkes mit unreinen Lippen; denn meine Augen haben den König gesehen, den Herrn der Heerscharen“? Hat Ihnen dieser Anblick die Augen dafür geöffnet, dass Ihre einzige Hoffnung in Christus, dem Sünden vergebenden Erlöser, liegt? Hat der Anblick von Jesus am Kreuz, der für die Schuld der Menschen stirbt, Sie in Reue an den Fuß des Kreuzes gebracht, sodass Sie mit Hiob sagen können: „Darum verabscheue ich mich selbst und bereue in Staub und Asche“? Haben Sie Ihren Willen vollständig dem Willen Gottes unterworfen, Ihre Wege den Wegen Gottes? Haben Sie auf Ihr Selbstvertrauen und Ihre Selbstgefälligkeit verzichtet und Jesus angenommen, der alles für Sie ist – Weisheit und Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung? Sehen Sie Christus als den Anti-Typus aller Typen, die kostbare, herrliche Substanz aller Schatten, die volle Bedeutung aller Symbole? Die Typen und Schatten wurden von Christus selbst eingesetzt, um dem Menschen eine Vorstellung von dem Plan zu vermitteln, der für seine Erlösung entworfen wurde. ST 24. August 1891, Abs. 3

Dienstag, 11. Februar

Der skeptische Theist

Lies Psalm 73. Wie geht der Psalmist mit dem Bösen und der Ungerechtigkeit um ihn herum um? Was sieht er, das sein Verständnis in eine andere Perspektive rückt?

Es ist wunderbar, wie viel Geduld Gott mit uns hat. Die Gerechtigkeit muss warten, während dem sündigen Menschen Gnade angeboten wird. Andererseits heißt es von Gott: “Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Stütze.” Psalm 97,2. “Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor dem niemand unschuldig ist. Er ist der Herr, dessen Weg in Wetter und Sturm ist; Wolken sind der Staub unter seinen Füßen.” Nahum 1,3. BRG 141.4

Die Welt setzt sich immer dreister über Gottes Gesetz hinweg. Weil der Herr so geduldig ist, treten die Menschen seine Autorität mit Füßen, ja, sie bestärken sich sogar gegenseitig darin, die Nachfolger Christi möglichst grausam zu unterdrücken: “Wie sollte Gott es wissen? Wie sollte der Höchste etwas merken?” Psalm 73,11. Aber auch ihrem Treiben ist eine Grenze gesetzt, die sie schon bald erreicht haben werden. Sie haben bereits jetzt Gottes Geduld fast erschöpft, seine Gnade und Barmherzigkeit mit ihnen wird bald zu Ende sein. Dann wird er einschreiten, seine Ehre wiederherstellen, sein Volk befreien und die weit verbreitete Ungerechtigkeit beseitigen. BRG 141.5

Zur Zeit Noahs schenkten die Menschen dem Gesetz Gottes so wenig Beachtung, dass im allgemeinen Bewusstsein der Gedanke an den Schöpfer fast völlig verschwunden war. Die Ungerechtigkeit erreichte ein solches Ausmaß, dass der Herr die gottlosen Bewohner der Erde schließlich durch eine große Flut umkommen ließ. BRG 142.1

In jedem Zeitalter hat der Herr gezeigt, wie er wirkt. In Krisenzeiten offenbarte er sich und verhinderte, dass Satan seine Pläne ausführen konnte. Oft ließ er zu, dass Völker, Familien oder auch einzelne Personen in eine Krise gerieten, um dann sein Eingreifen umso deutlicher werden zu lassen. Auf diese Weise zeigte er, dass der Gott Israels sein Gesetz aufrechterhält und für sein Volk einsteht. BRG 142.2

Wenn nun heutzutage die Ungerechtigkeit überhand nimmt, dürfen wir sicher sein, dass die letzte große Krise vor der Tür steht. Wenn nahezu auf der ganzen Welt Gottes Gesetz missachtet wird, wenn sein Volk Unterdrückung und Anfeindung erlebt, dann wird der Herr eingreifen. BRG 142.3

Mittwoch, 12. Februar

Die Apologetik des freien Willens

Lies Genesis 2:16, 17. Wie zeigen diese Verse die moralische Freiheit, die Adam und Eva gewährt wurde?

„Die Engel gaben ihnen gnädig und liebevoll die Informationen, die sie wünschten. Sie erzählten ihnen auch die traurige Geschichte von Satans Rebellion und Fall. Dann teilten sie ihnen deutlich mit, dass der Baum der Erkenntnis im Garten gepflanzt worden sei, um ein Unterpfand für ihren Gehorsam und ihre Liebe zu Gott zu sein; dass der hohe und glückliche Stand der heiligen Engel unter der Bedingung des Gehorsams erhalten bleiben solle; dass sie sich in einer ähnlichen Lage befänden; dass sie das Gesetz Gottes befolgen und unaussprechlich glücklich sein könnten oder ungehorsam sein und ihren hohen Stand verlieren und in hoffnungslose Verzweiflung gestürzt werden könnten. SR 29.3

„Sie sagten Adam und Eva, dass Gott sie nicht zum Gehorsam zwingen würde – dass er ihnen nicht die Macht genommen habe, seinem Willen zuwiderzuhandeln; dass sie moralische Akteure seien, die frei seien, zu gehorchen oder ungehorsam zu sein. Es gab nur ein Verbot, das Gott ihnen bisher auferlegen wollte. Wenn sie den Willen Gottes übertreten sollten, würden sie mit Sicherheit sterben. Sie erzählten Adam und Eva, dass der erhabenste Engel, der Christus am nächsten stand, sich geweigert hatte, Gottes Gesetz zu befolgen, das er erlassen hatte, um die himmlischen Wesen zu regieren; dass diese Rebellion einen Krieg im Himmel verursacht hatte, der dazu führte, dass der Rebell aus dem Himmel vertrieben wurde, und dass jeder Engel aus dem Himmel vertrieben wurde, der sich ihm angeschlossen hatte, indem er die Autorität des großen Jehova in Frage stellte; und dass dieser gefallene Feind nun ein Feind für alles war, was Gottes Interesse und das seines geliebten Sohnes betraf. SR 30.1

„Sie sagten ihnen, dass Satan beabsichtige, ihnen Schaden zuzufügen, und dass sie sich in Acht nehmen müssten, da sie mit dem gefallenen Feind in Kontakt kommen könnten; aber er könne ihnen nichts antun, solange sie Gottes Gebot gehorchten, denn wenn nötig, würde jeder Engel vom Himmel ihnen zu Hilfe kommen, anstatt dass er ihnen in irgendeiner Weise Schaden zufügen würde. Aber wenn sie dem Gebot Gottes nicht gehorchten, dann hätte Satan die Macht, sie auf ewig zu belästigen, zu verwirren und ihnen Schwierigkeiten zu bereiten. Wenn sie den ersten Einflüsterungen Satans standhaft widerstanden, waren sie so sicher wie die himmlischen Engel. Aber wenn sie dem Versucher nachgaben, würde er, der die erhabenen Engel nicht verschonte, auch sie nicht verschonen. Sie müssen die Strafe für ihre Übertretung erleiden, denn das Gesetz Gottes war so heilig wie er selbst, und er verlangte von allen im Himmel und auf Erden bedingungslosen Gehorsam.“ SR 30.2

Donnerstag, 13. Februar

Liebe und Böses

Lies Römer 8:18 und Offenbarung 21:3, 4. Wie können uns diese Texte trotz all des Bösen in unserer Welt Vertrauen in Gottes Güte geben?

Sobald die Menschen danach trachten, mit Gott in Einklang zu kommen, werden sie finden, daß das Ärgernis des Kreuzes nicht aufgehört hat. Fürsten, Machthaber und böse Geister aus der Höhe nehmen Kampfstellung gegen alle ein, die himmlischen Gesetzen Gehorsam zollen. Deshalb sollten Verfolgungen den Jüngern Christi Freude machen, anstatt ihnen Kummer zu verursachen; denn sie sind ein Beweis, daß die Betroffenen den Spuren ihres Herrn folgen. Der Herr verspricht seinem Volke nicht, daß es von Verfolgungen frei sein werde, sondern er verheißt ihm etwas viel Besseres. Er hat gesagt: “Solange du lebst, währe deine Ruhe.” 5.Mose 33,25. “Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.” 2.Korinther 12,9. Wer um Christi willen durch die Hitze des Feuerofens gehen muß, dem wird Jesus zur Seite stehen wie den drei Getreuen zu Babylon. Wer seinen Erlöser liebt, wird sich jeder Gelegenheit freuen, Demütigungen und Schmähungen mit ihm zu teilen. Die Liebe zum Herrn macht das Leiden für ihn süß. BL 28.2

Zu allen Zeiten hat der Teufel die Kinder Gottes verfolgt, hat sie gemartert und getötet; aber durch ihren Tod wurden sie Sieger. Sie offenbarten ihren beharrlichen Glauben, daß ein Mächtigerer als Satan mit ihnen sei. Satan konnte wohl den Leib peinigen und töten, aber nicht das mit Christus in Gott verborgene Leben antasten. Er konnte sie wohl hinter Gefängnismauern einkerkern, vermochte den Geist jedoch nicht zu binden. Mit Augen des Glaubens erblickten sie jenseits des irdischen Dunstes die himmlische Herrlichkeit und sagten: “Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.” Römer 8,18. “Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.” 2.Korinther 4,17.18. BL 29.1

Durch Leiden und Verfolgungen wird die Herrlichkeit, das Wesen Gottes in seinen Auserwählten offenbart. Unter dem Haß der Welt wird das Volk Gottes in der Schule Christi erzogen. Es geht auf Erden einen schmalen Weg, wird im Feuerofen der Trübsal geläutert, folgt dem Herrn durch schwere Kämpfe, übt Selbstverleugnung und macht bittere Erfahrungen; aber es erkennt durch dieses alles die Strafwürdigkeit und das Elend der Sünde und lernt sie verabscheuen. Weil es teilhat an den Leiden Christi, wird es auch teilhaben an seiner Herrlichkeit. In einem Gesicht sah der Prophet den Sieg des Volkes Gottes. Er berichtet “Ich sah ... wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker.” Offenbarung 15,2.3. “Diese sind’s, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.” Offenbarung 7,14.15. BL 29.2

Freitag, 14. Februar

Weiterführendes Studium

Ehe das Böse Eingang fand, walteten Friede und Freude im ganzen Weltall. Alles befand sich in vollkommener Harmonie mit dem Willen des Schöpfers. Die Liebe zu Gott war über alles erhaben, die Liebe zueinander rein in ihren Beweggründen. Christus, das Wort, der eingeborene Sohn Gottes, war eins mit dem ewigen Vater — eins in Natur, eins in seinem Wesen und eins in seinem Vorhaben —, das einzige Wesen im ganzen Weltall, das mit allen Ratschlüssen und Absichten Gottes vertraut war. Durch Christus wirkte der Vater bei der Erschaffung aller himmlischen Wesen. “Durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel ... ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten.” Kolosser 1,16. Und der ganze Himmel gelobte Christus und dem Vater Treue und Gehorsam. GK 496.1

Da das Gesetz der Liebe die Grundlage der Regierung Gottes war, so hing das Glück aller erschaffenen Wesen von ihrer vollkommenen Übereinstimmung mit den erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab. Gott sieht bei allen seinen Geschöpfen auf den Dienst der Liebe, auf eine Huldigung, die einer einsichtsvollen Wertschätzung seines Charakters entspringt. Er hat kein Gefallen an erzwungener Treue. Er verleiht allen Menschen Willensfreiheit, damit sie ihm freiwillig dienen können. GK 496.2

Einer war jedoch da, der es vorzog, diese Freiheit zu verfälschen. Die Sünde hatte ihren Ursprung bei dem, der nächst Christus am meisten von Gott geehrt worden war, und der unter den Bewohnern des Himmels an Macht und Ehre am höchsten stand. Vor seinem Fall war Luzifer der erste der schirmenden Engel, heilig und unbefleckt. “So spricht der Herr Herr: Du bist ein reinliches Siegel, voller Weisheit und aus der Maßen schön ... Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst. Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, da du geschaffen wurdest, bis sich deine Missetat gefunden hat.” Hesekiel 28,12-15. GK 496.3

Für weitere Studien können Sie sich gerne an uns wenden:

WhatsApp: (+49)157-508-25-635, (+63)961-954-0737

contact@advancedsabbathschool.org